

fügung gestellten Gegenstände nach Linz gebracht wurde. Ein Teil dieser Stücke mußte instand gesetzt werden, mit welcher Arbeit begonnen wurde.

Dr. Ernst Neweklo wsky.

9. Bibliothek.

1. Benützung, Erwerbungen.

Im Jahre 1957 wurden an 816 Personen 1144 Werke mit 1490 Bänden entlehnt. Im Lesesaal wurden 2130 Bände benützt. Erworben wurden im Berichtsjahr 351 Werke (324 Einzelwerke und 27 Zeitschriften) mit 442 Bänden (Einzelwerke 357, Zeitschriften 85). Als Fortsetzung zu bereits in der Bibliothek vorhandenen Zeitschriften und mehrbändigen Einzelwerken konnten insgesamt 613 Bände eingereiht werden. Somit ergibt sich ein Neuzugang von 1055 Bänden. Von dieser Gesamtzahl entfallen auf Einzelwerke 447, auf Periodica 608 Bände.

Unter den neu erworbenen Werken seien angeführt: H. Vollmer, Künstlerlexikon des 20. Jahrhunderts, Bd. 1—3, 1953—1957; H. Preidel, Die Anfänge der slawischen Besiedlung Böhmens und Mährens, Bd. 1 und 2, 1954—1957; N. Sandars, Bronze Age Cultures en France, 1957; H. Kindermann, Theatergeschichte Europas, Bd. 1, 1957; M. Bachmann und R. Langer, Berchtesgadener Volkskunst, 1957; A. Vaclavik, Volkskunst und Gewerbe, 1956; J. Vydra, Die Hinterglasmalerei, 1957; R. Berliner, Die Weihnatskrippe, 1955; M. Salmi, Italienische Buchmalerei, 1957; K. Hüseler, Deutsche Fayencen, Bd. 1—3, 1956/57; H. Kellner, Musikgeschichte des Stiftes Kremsmünster, 1956.

Auch in diesem Jahre konnten durch systematische Ausnutzung der Angebote des Antiquariatshandels wieder zahlreiche wichtige Werke ergänzt oder nachgeschafft werden. Als Beispiele seien folgende erwähnt: G. Habich, Die Medaillen der italienischen Renaissance, 1924, Propyläen-Kunstgeschichte, Bd. 9 und 12; W. Jenny, Keltische Metallarbeiten, 1935; E. Stein, Die kaiserlichen Beamten im römischen Deutschland, 2 Bde., 1932; Der Schlern, Jg. 1—16, 1920—1935; Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde, Jg. 1—5, 1950—1955; Offa, Bd. 1—7, 1936—1941; ferner 21 Bände der illustrierten Serie „Attraverso l'Italia“ des Touring Club Italiano; G. Miles, The Coinage of the Visigoths of Spain, 1952; M. Bernhart und K. Roll, Die Münzen des Erzstiftes Salzburg, 2 Bde., 1929/30.

Spenden haben der Bibliothek u. a. gewidmet: Die Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien; die Universitätsbibliothek und die Stadtbibliothek Wien, das Amt der nö. Landesregierung, die Kulturabteilung des Amtes der oö. Landesregierung, die oö. Landesbaudirektion, das

Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege und das Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, das öö. Landesarchiv, das Institut für Landeskunde, das Kulturamt der Stadt Linz, die öö. Landwirtschaftskammer, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich, die Anwaltschaft der landwirtschaftlichen Lagerhausgenossenschaften, die Oberösterreichischen Kraftwerke AG, Linz, die VOEST und die Stickstoffwerke AG, Linz, die Nettingsdorfer Papierfabrik AG, die Landwirtschaftliche Bundesversuchsanstalt Gumpenstein, die Zellwolle Lenzing AG, die Gemeinde Kirchberg ob der Donau, die Magnesit AG, Radenthein, das Österreichische Moorforschungsinstitut, Neydharting-Linz, der Österreichische Alpenverein, Sektion Linz, der öö. Gemeindebund, Zollinspektor L. Baumgartner, Linz, Oberbeamter H. Commenda, Linz, Oberrat Dr. E. Burgstaller, Linz, Dr. A. Großschopf, Linz, Univ.-Prof. Dr. A. Hafferl, Graz, Hofrat Dr. H. Hebenstreit, Linz, Hofrat Dr. E. Neweklowsky, Linz, Hauptschuldirektor J. Ofner, Steyr.

Besonderer Dank gilt der Oberösterreichischen Kraftwerke AG, Linz, der Steyr-Daimler-Puch-AG, Steyr, der Zellwolle Lenzing AG, den Firmen L. Hatschek, Vöcklabruck, und H. Hatschek, Gmunden, der OÖ. Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt, Linz, der Schiffswerft AG, Linz, die sich auch im Berichtsjahr wieder bereit erklärt haben, die Abonnementskosten für wichtige wissenschaftliche Zeitschriften zu übernehmen.

Wertvollen Zuwachs erfuhr im Berichtsjahr besonders das oberösterreichische Dichterarchiv. Am 29. März 1957 übernahm die Bibliothek die ihr von dem heimischen Dichter Hermann Heinz O r t n e r (gestorben 20. August 1956) testamentarisch vermachten Bestände seines künstlerischen Nachlasses. Neben den in zahlreichen Mappen und Briefordnern abgelegten Korrespondenzen, unter denen der Schriftverkehr im Zusammenhang mit der geplanten Musikolympiade den größten Raum einnimmt, und einem kleinen Posten von Büchern sind vor allem die in 35 Mappen verwahrten Manuskripte und Entwürfe zu Ortner's dramatischen Werken zu nennen. Das umfangreiche Material wurde dem bereits vorhandenen großen Bestand des H.-H.-Ortner-Archivs angegliedert.

Eine weitere erfreuliche Ergänzung erfuhr das Dichterarchiv durch den Nachlaß des oberösterreichischen Dichters Edward S a m h a b e r (geb. in Freistadt am 26. Dezember 1846, gest. in Linz am 27. März 1927), der von Herrn Bankprokuristen i. R. Waltherr Samhaber, Linz, einem Sohn des verewigten Dichters, der Bibliothek in großzügiger Weise überlassen wurde. Das wertvolle Material, das von dem Genannten vorbildlich verwahrt und geordnet worden war, wurde am 21. Juni 1957 übernommen. Von den zahlreichen Originalmanuskripten des Dichters seien

u. a. die Entwürfe und Manuskripte zu dem Versepos „Heliand“, den „Nibelungen“, den Übertragungen der Gedichte Walthers von der Vogelweide und des slowenischen Lyrikers Prescheren, ferner die Handschriften zu den Dramen „Die Wiedertäufer“, „Mönch Hucbald“ und „Dido“ genannt. In 14 Paketen finden sich in chronologischer Ordnung die gedruckten Schriften des Dichters und die zahlreichen Aufsätze und Würdigungen, die dem Leben und Schaffen Samhabers bis zur Gegenwart gewidmet wurden, darunter auch zwei Dissertationen und eine Maturahausarbeit. Außer zahlreichen Dokumenten, Briefen und Schriften befindet sich unter dem Nachlaßmaterial auch Samhabers Totenmaske.

Unter den Neuerwerbungen der Musikaliensammlung sei auf eine besondere Kostbarkeit hingewiesen. Im März 1957 konnten aus den für Rettungskäufe vorgesehenen Budgetmitteln von Frau Maria Aigner, St. Florian, zwei wertvolle **B r u c k n e r - M a n u s k r i p t e** angekauft werden, und zwar ein „Frühlingslied“ (1851), 2 Bll., und „Lieder für Fr. Luise Bogner“, 4 Bll. Bei den beiden Handschriften handelt es sich um interessante Dokumente zum Jugendschaffen des großen heimischen Tondichters aus der Zeit seines Aufenthaltes in St. Florian in den Jahren 1845 bis 1855. Anton Bruckner, der während seiner St.-Florianer Zeit im Hause des Schulmeisters Michael Bogner herzliche Aufnahme gefunden hatte, widmete der Tochter Aloisia mehrere Abschriften von Volksliedern für Singstimme und Klavierbegleitung, von denen sich das genannte Heft zusammen mit dem „Frühlingslied“ im Besitze der Familie erhalten hat und durch Erbschaft an Frau Maria Aigner gekommen ist.

Das Heftchen enthält die Lieder „Ännchen von Tharau“ mit vier zugesetzten Strophen, „Der Mondabend“ mit dem Zusatz „A. B. eigens gewidmet“ und vier Strophen, „Aus dem Zauberschleier“ und einen „Walzer“. Das erstgenannte „Frühlingslied“ trägt auf dem Titelblatt den Vermerk „Gewidmet dem Namensfeste einer aufblühenden Frühlingsrose. A. B. 1851“. Beide Manuskripte wurden in der Bruckner-Biographie von A. Göllerich und M. Auer, Bd. 2, T. 1 (Regensburg 1928), S. 38 f. beschrieben, das „Frühlingslied“ ebenda, S. 42, reproduziert.

2. Ordnungsarbeiten,

Neugestaltung des Bibliotheksmagazins.

Die Neuaufstellung und -signierung der Druckschriften wurde im Berichtsjahr neben den laufenden Verwaltungsarbeiten weitergeführt. Es konnten die Fachgebiete allgemeine Biologie und spezielle Zoologie der in den Räumen der Abteilung für Biologie aufgestellten Handbibliothek bearbeitet werden. Die Katalogisierung und Neuaufstellung der Botanikbestände wurde in Angriff genommen. Die im vergangenen

Jahr begonnene Beschreibung der Handschriften wurde fortgesetzt. Das Verzeichnis umfaßt bis jetzt 110 Nummern. Es wird nach Aufnahme eines kleinen Restbestandes, der wegen der zum Jahresschluß einsetzenden Umräumungsarbeiten im Zusammenhang mit der Neueinrichtung des Bibliotheksmagazins nicht mehr verzeichnet werden konnte, im nächsten Jahr abgeschlossen werden.

Die Katalogisierung des Nachlasses von Johannes Evangelist Habert durch Univ.-Assist. Dr. O. Wessely, Wien, (vgl. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, Bd. 102, S. 43 f.) wurde fortgesetzt. Die Bearbeitung des umfangreichen Briefmaterials geht nun dem Ende entgegen. Unter dem reichen Material fanden sich viele noch unveröffentlichte und in der Habert-Biographie von Alois Hartl (Wien 1900) nicht berücksichtigte Briefe und Korrespondenzen. Die Hauptgruppe bilden Briefe von Berufskollegen Haberts (Franz Jos. Battlogg, Cyrill Wolf, Werner Schoenen, Basilius Breitenbach, Peregrinus Hupfaut, Sigismund Keller u. v. a.), die in vieler Hinsicht auch neues Licht auf den tragischen Konflikt zwischen Habert und den Regensburger Cäcilianern werfen. Für die musikwissenschaftliche Forschung sind von besonderem Interesse die vielen Briefe Guido Adlers, die Haberts entscheidende Mitarbeit an den „Denkmälern der Tonkunst in Österreich“ verdeutlichen. Als besondere Kostbarkeit unter den bearbeiteten Korrespondenzen sei ein Jugendbrief des bedeutenden Komponisten und Pianisten Ferruccio Busoni erwähnt. Über den nun fast abgeschlossenen Katalog der Briefe und Dokumente des Habert-Nachlasses wird nach Beendigung der Ordnungsarbeiten im nächsten Jahr berichtet werden.

Die für das erste Halbjahr 1958 vorgesehene Neugestaltung des Bibliotheksmagazins, für welche das Amt der oö. Landesregierung die erforderlichen Mittel bereitstellte, machte im Berichtsjahr umfangreiche Vorarbeiten erforderlich. Da in dem Raum (Grundfläche $16,4 \times 8,4$ m, Höhe 4,35 m) eine moderne, zweigeschossige Stahlregalanlage installiert werden soll, mußte dieser vollständig geräumt werden. Zu diesem Zwecke wurde die Bibliothek mit 4. November 1957 für die öffentliche Benützung gesperrt und die Räumungsarbeit in Angriff genommen. Das große Arbeitsvorhaben konnte bis zum Jahresschluß bewältigt werden. Zunächst mußten die im Magazin in zahlreichen Schachteln und Mappen untergebrachten Sammlungen (Handzeichnungen, histor.-topogr. Ortsansichten, Kupferstichsammlung, Kartensammlung, Porträtsammlung, Handschriften, Musikalien, Andachtsbildersammlung, Gedenkblätter, Diplome usw.) anderweitig im Hause deponiert werden. Die Bücher (zirka 50.000 Bände) wurden in drei von der Abteilung für Biologie zur Verfügung gestellten Schauräumen im Hochparterre, die zu diesem Zweck geräumt werden mußten, in bestimmter Anordnung gestapelt. Um die bisher

bereits bestehende Einteilung nach Formaten und die Beibehaltung der durch die Signaturen gegebenen Reihenfolge der Bücher zu gewährleisten, mußten die Bestände gebündelt und kreuzweise verschnürt werden, wobei die Bücherkanten und -rücken jeweils an acht Stellen durch untergelegte Kartonblättchen unter der Verschnürung zu schützen waren. In mühsamer Arbeit wurden so insgesamt 3668 Bücherpakete verschnürt und in die genannten Räume verbracht.

Die massiven Holzkästen und -regale der alten Einrichtung wurden von den Haustischlern Winter und Moritz unter Mithilfe mehrerer Angestellter des Landesmuseums zerlegt und anschließend in den verschiedenen Depots außerhalb des Hauses (Schloß Tillysburg und Ennsegg) wieder aufgestellt. An den Räumungsarbeiten, die unter der Leitung und Mitarbeit des Referenten ausgeführt wurden, waren Amtswart R. Keferböck und Aufseher J. Göweil maßgeblich beteiligt. Zeitweilig zugeteilt war der Bibliothek Aufseher J. Hofstadler.

Nach Durchführung der vorgesehenen Bauarbeiten (Einbau feuersicherer Türen, Lichtinstallation, Malerarbeiten usw.), für welche der öö. Landesbaudirektion durch die öö. Landesregierung die Bauleitung übertragen wurde, und Einbau der Stahlregalanlage durch die Firma Wertheim, Wien, ab 1. März 1958 kann mit dem Rücktransport der verlagerten Bücher und Sammlungen in den neugestalteten Magazinraum voraussichtlich im April begonnen werden. Bis zur Beendigung der Einräumungs- und Aufstellungsarbeiten — etwa Mitte Juni 1958 — muß die Bibliothek weiterhin für die öffentliche Benützung gesperrt bleiben. Über die Neueinrichtung des Magazins wird im nächsten Jahr in einem eigenen Referat ausführlich berichtet werden.

Dr. Alfred M a r k s.

G r a p h i s c h e S a m m l u n g e n.

Die graphischen Sammlungen erfuhren einen Zuwachs von 60 Werken mit 66 Blättern. Davon sind 16 Blätter Handzeichnungen, 10 oberösterreichische Ortsansichten, 12 kleine Andachtsbilder und 28 druckgraphische Werke.

Von den im Berichtsjahr angekauften Blättern seien erwähnt: Ein Selbstbildnis des Innvierthler Malers Hugo von Preen in Kreidemanier, datiert 1935, und ein Temperabild des 1957 verstorbenen heimischen Künstlers Artur Bruszenbauch, darstellend die untere Linzer Schiffslände (1952). Aus der im Landesmuseum veranstalteten Kollektivausstellung M. Bilger — H. J. Breustedt wurden eine Bildniszeichnung und das Aquarell „Böhmerwald“ von Margret Bilger angekauft. Aus dem Nachlaß des heimischen Künstlers Carl Anton Reichel (geb. in Wels 1874, gest. in Wien 1944) konnten sieben interessante Radierungen erworben werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [103](#)

Autor(en)/Author(s): Marks Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Bibliothek. 37-41](#)